

Zum Abschluss der 19. Schweizerischen Wettkampftage der Hellgrünen Verbände 1983 in Solothurn

Bevor wir rückblickend auf die vergangenen Wettkampftage der Hellgrünen Verbände in Solothurn einige Gedanken darlegen, möchten wir all jenen unseren herzlichsten Dank aussprechen, welche unsere Arbeit mit Anerkennung oder aufbauender Kritik gewürdigt haben.

Gesamthaft gesehen dürfen wir sicher von einer gelungenen Veranstaltung sprechen. Sicher wissen wir aber auch, dass nicht alles geklappt hat – entsprechende Lehren werden zu ziehen sein. Es war jedoch von Beginn bis zum Ende unser und das Anliegen aller Funktionäre und Hilfstruppen, Euch, geschätzte Kameraden, einwandfreie und möglichst optimale Wettkampftage zu bieten. Ob es nun richtig war, dass HG geworfen wurden oder ob alle FHD-Teilnehmerinnen Rosen verdient hätten oder ob die Auftritte der Majoretten anlässlich der Abendunterhaltung zu lang gewesen seien, steht nicht mehr zur Diskussion. Ein Punkt, den es sich zu überlegen lohnt, ist die zahlenmässige Beteiligung der Wettkämpfer. Die immer wieder erwähnte Zahl von 1500 Teilnehmern (so der Auftrag an das Wettkampfkommando) tönt zwar utopisch. Sie liegt jedoch im Bereiche des Erreichbaren, wenn man bedenkt, dass mit Four S und OS nahezu 1000 Wettkämpfer die Parcours absolviert haben. Nützen wir darum den Nachhall der diesjährigen Wettkampftage aus und werben wir für die Wettkampftage 1987 im Aargau – es wird sich lohnen. Der erstmals ins Programm aufgenommene Mannschaftswettkampf wurde eindeutig zu wenig ausgenützt. Diese neue Auswertung «Mannschaft» ist eine hervorragende Idee, die es schliesslich ermöglicht, das Image der «Hellgrünen» in allen Stäben und Einheiten zu heben!

Fehler in der Rangliste

Nobody is perfect – in unserem grossen Unternehmen sind auch Fehler passiert.

Vom Rekursrecht wurde Gebrauch gemacht. 6 Fälle konnten gutgeheissen werden, der Rest abgewiesen. Der Wettkampfausschuss (Wettkampfkommandant, OK-Präsident, Präsident ZTK SFV, 1. Experte ZTK SFV, ZTL VSMK) haben die besagten Fälle einer gründlichen Prüfung unterzogen.

Die markanteste Änderung betraf in der Kategorie Landwehr die Patr der Sektion Ostschweiz, Four Paul Riesen/Four Rolf Rietmann. Nach der Korrektur der Punktezahl konnte sie im 2. Rang klassiert werden. Dies bedeutete in der Folge auch, dass die Patr der Sektion AG, Four Bruno Moor/Four Peter Remund in den undankbaren 4. Rang verdrängt wurde. Als kleines Trostpflaster wurde für diese beiden Kameraden eine Spezial-Bronzemedaille mit der Gravur «4. Rang» geschaffen. Wir bedauern diese Ungereimtheit sehr, gratulieren aber auch an dieser Stelle den Besserklassierten zur Rangverbesserung. Leider musste auch unser ehemaliger Umbruchredaktor Fourier Max Loosli seine Silbermedaille zurückschicken und ist jetzt mit seinem Kameraden Four Hintermeister im 3. Rang klassiert. (Das schmälert aber seine ausgezeichnete Leistung keineswegs. Denn er hat diese in der Kategorie Landwehr mit Jahrgang 1920 erreicht).

Einen überraschenden, aber umso erfreulichen Aspekt, bildet das finanzielle Ergebnis dieser Wettkampftage. Aufgrund der Teilnehmerperspektiven bei Anmeldeschluss musste zum damaligen Zeitpunkt mit einem negativen Betriebsergebnis gerechnet werden. Das enorm hohe Kostenbewusstsein aller Verantwortlichen, die bis zum Anlass andauernde grosszügige Unterstützung seitens Behörden und Wirtschaft sowie viele andere realisierte Einsparungen waren aber dafür letztlich verantwortlich, dass ein positives Ergebnis ausgewiesen werden kann. Dies führte auch dazu, dass den teilneh-

menden Verbänden und Sektionen, pro verrechneten Teilnehmer ein ansehnlicher Beitrag rückerstattet werden konnte. Abschliessend ist es uns ein Bedürfnis, dem Zentralvorstand des Schweizerischen Fourierverbandes, im speziellen dem Zentralpräsidenten, Four Jürg Hiss, dem Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission, Four Georg Spinnler sowie dem Zentraltechnischen Leiter des Verbandes Schweizerischer Militärkuchenchefs, Major Richard Lüthi, für das freundschaftliche Verhältnis und die gute Zusammenarbeit unseren aufrichtigen Dank auszusprechen. Einen ebenso herzlichen Dank geben wir aber sicher auch in Eurem Namen den vielen Freiwilligen weiter, die als Funktionäre, zum Teil während 2 Jahren, am guten Gelingen der Wettkampftage gearbeitet haben. Wir wünschen allen viel Erfolg bei ihrer zukünftigen ausserdienstlichen Tätigkeit

– ein Mitmachen lohnt sich immer. Die Wettkampftage der Hellgrünen Verbände 1983 in Solothurn sind vorbei – es leben die Wettkampftage 1987 im Aargau!

Four Charly von Büren, OK-Präsident
Hptm Beat Käch, Wettkampfkommendant

Nachsatz der Redaktion

Wir verzichten darauf, die andern Änderungen in der Rangliste zu publizieren. Der OK-Präsident hat die wichtigsten (Medaillenränge) genannt. Doch ist zu hoffen, dass bei den nächsten Wettkampftagen, analog der Divisions- und Armeemeisterschaften endlich eine Rangliste vorliegt, welche Auskunft gibt über die einzelnen Postenarbeiten und nicht nur über die Gesamtpunktzahl. Im Zeitalter des Computers sollte dies möglich sein.

Kamerad, was meinst Du . . . ?

Frage

Telefonpauschalierung

Immer wieder passiert es dem Rechnungsführer, vom Soldaten (Fouriergehilfen) bis zum Major (Quartiermeister), dass vordienstliche Telefonspesen von Kommandanten oder Fachoffizieren pauschal angegeben werden mit der Bemerkung: «Meine Telefonspesen betrugen ungefähr . . . Franken, stellen Sie eine entsprechende Telefonliste zusammen, für das Notieren der Einzelgespräche hatte ich keine Zeit.»

Das Resultat ist eine für alle Instanzen weit schönere Liste der geführten Telefongespräche als die «ehrliche Liste», welche meist etwas leidet über die Monate hinweg. Wobei allerdings auch der Fall eintreten kann, dass die handschriftlichen, exakten Notizen von Rechnungsführern abgeschrieben werden.

Ist nun eine Pauschalierung im Kleinen zulässig? Welches sind die Erfahrungswerte für Kommandantengespräche vordienstlicher Natur?

Antwort OKK

Telefonpauschalierung

VR schreibt vor:

- summarische Rechnungsstellung ist nicht gestattet (Ziffer 12.3)
- Telefongespräche ausser Dienst sind auf das absolut Notwendige zu beschränken. Zulasten der Dienstkasse dürfen hiefür nur Ausgaben für begründete, dringende Fälle verrechnet werden, die *detailliert* gemäss dem Formular «Militär-Telefongespräche» aufgeführt werden (Ziffer 446)

Die Festsetzung eines Pauschalbetrages für die ausserdienstlichen Telefongespräche ist nicht realisierbar. Sollte man einen Pauschalbetrag pro Einheit/Stab festlegen und dem betreffenden Kdt die Wahl überlassen, diesen auf die verschiedenen Angehörigen seiner Einheit oder seines Stabes zu verteilen? Wem sollte allenfalls ein Pauschalbetrag pro Person ausbezahlt werden? Wie könnten die Wohnverhältnisse (Distanzen zwischen Wohnort des Betroffenen und Dienstort